

Auenkauz für einen Naturschützer

URDENBACH/HUBBELRATH Der kleine Bronzevogel geht an Gerd W. Thörner.

Von Angela Everts

Seine Skudden, die älteste Schaf-
rasse Deutschlands, hat Gerd W.
Thörner aus der Urdenbacher
Kämpe wieder abgezogen. Eine
Zeit lang hielten die genügsa-
men Tiere dort unter den Obst-
baumwiesen das Gras kurz. Doch
zum Leidwesen Thörners und
vor allem der Leiterin der Biolo-
gischen Station, Elke Löpke,
wurde der Weidenzaun immer
wieder von Passanten durch-
schnitten. Jetzt grasen Thörners
Skudden neben Auerochsen im
Bergischen Land.

**Auf dem Abtshof und dem Golfclub
entstanden kleine Naturparadiese**

Thörners Skuddenzucht, aber
auch sein unermüdlicher Einsatz
für die Anpflanzung alter Obst-
sorten wurden nun mit der Ver-
leihung des „Auenkauzes“ ge-
würdigt. Seit 2002 zeichnet die
Biologische Station Haus Bürgel
damit Menschen aus, die durch
ihr ehrenamtliches Engagement
für den Naturschutz aufgefallen
sind. Der Vogelkenner Alfred
Leisten war darunter, der Uhu-
Experte Detlef Regulski und nun
Gerd W. Thörner.

Denn das Geld, das der Neuro-
loge in einer großen Gemein-
schaftspraxis in der Innenstadt
verdient, steckt er in den ökolo-
gischen Ausbau seines Anwesens
im Rothäuser Bachtal. Seit 1990



**Andreas Sadlo (l.) und Elke Löpke (r.) überreichen Gerd W. Thörner auf Haus Bürgel
den Auenkauz für seinen unermüdlichen Einsatz als Naturliebhaber. Foto: Everts**

hat er aus dem alten Abtshof ein
privates Naturparadies geschaf-
fen mit Streuobstwiesen, Tro-
ckenmauern und vielfältigen
Nistmöglichkeiten für Vögel.
Thörners Skuddenherde, die
nicht nur auf dem Hof, sondern
mittlerweile auch anderswo wie
in den Jahrhunderten zuvor das
Gras kurz hält, ist die größte im
ganzen Rheinland geworden.

Ein zweites Betätigungsfeld
hat der leidenschaftliche Natur-
schützer auf dem Gelände des
Golfclubs Hubbelrath gefunden.
Als für die Platzgestaltung zu-
ständiges Vorstandsmitglied

sorgt er dafür, dass dort Golf-
sport und Naturschutz auf vor-
bildliche Weise ineinander über-
greifen. „Der Hubbelrather Golf-
club war der erste in Deutsch-
land, der Nistkästen für die
Schleiereule, den Gartenrot-
schwanz und andere Vögel ange-
bracht hat“, betonte der stellver-
tretende Vorstand der Biolo-
gischen Station, Andreas Sadlo, in
seiner Laudatio. Tümpel wurden
angelegt, Ruheräume für Wild-
tiere geschaffen und auf den
nicht bespielten Wiesen stehen
über 400 Obstbäume mit alten
rheinischen Sorten.